

Der Stein im Walde

Hans Gregor Adrian, Berndorf

Tief versteckt im Berndorfer Forst steht ein uraltes, geheimnisumwittertes Kreuz. Im Volksmund wird es das "Selertskreuz" genannt und soll an einen Mord erinnern, der vor nun schon fast 400 Jahren hier im Wald von Berndorf begangen wurde.

Der als lateinisches Kreuz ausgebildete, etwa 90 cm hohe und stark verwitterte Stein steht an einem alten Waldweg, etwa auf halber Strecke zwischen Berndorf und Wiesbaum.

Obwohl die 400 Jahre nicht spurlos an dem kleinen Kreuz aus rotem Sandstein vorübergegangen sind, kann der Betrachter doch mit etwas Mühe den größten Teil der Inschriften auf der Vorder- und Rückseite entziffern:



(Man schlug ihn in der?)
FERNE TOT (UMS GELD?)
SELERT GRÄFLICHER
RENTMEI
STER ZU
SCHLEIDN
GOTT SEY
GNEDIG

IST VON DEN
SCHLEIDENER
UNDER
DANEN
AUSGE
SAND

Unter der 1. Inschrift befindet sich ein in den Stein gemeißelter Totenkopf. Unter der 2. Inschrift befindet sich ein von einem Kreis umschriebener, barocker (?) Wappenschild, der allerdings leer ist.

Außer zwei Voluten, die sich, von den Kreuzarmen ausgehend, am Schaft entlangziehen, fehlen weitere Verzierungen, Inschriften oder gar Jahreszahlen. Damit ist man für eine zeitliche Bestimmung der Tat bzw. der Kreuzsetzung und für eine Erörterung der historischen Hintergründe fast ausschließlich auf die Angaben auf dem Kreuz selbst angewiesen.

Obwohl immer wieder in der Literatur die Jahreszahl 1593 auftaucht, ist es bis heute nicht gelungen, anhand eines Dokumentes den Mord an einem gräflichen Rentmeister oder die Aufstellung des Kreuzes zweifelsfrei zu belegen.

Ja, nicht einmal die Existenz eines gräflichen Rentmeisters mit Namen "Selert von Schleiden" ist urkundlich belegt! In der Liste der gräflichen Rentmeister zu Schleiden, die zugegebenermaßen lückenhaft ist, taucht der Name Selert nicht auf. Für das Jahr 1593, also das angebliche Tatjahr, ist allerdings der Rentmeister von Schleiden eindeutig belegt: es ist Ioannis Demerath. Die Jahre 1596 bis 1624 sind dann wiederum nicht belegt, so daß hier ein Selert Rentmeister gewesen sein könnte, nur dann stimmt die Zahl 1593 nicht. Vielleicht stand ursprünglich auf dem Kreuz nicht Sellert, sondern Schellert, dieser Name kommt im Umfeld der Grafen von Manderscheid-Schleiden vor, allerdings ist keiner dieses Namens jemals Rentmeister gewesen.

Daß das Kreuz überhaupt in den Berndorfer Wald gehört, scheint andererseits ziemlich sicher zu sein. Glaubt man der Inschrift, daß der Ermordete im Auftrage der Schleiderer Untertanen unterwegs war, darf man vermuten, daß der Herr von Schleiden an einem Ort saß, zu dem man von Schleiden kommend, den Weg durch den Berndorfer Wald nahm. Ein Blick in die Geschichte der Eifeler Adelsgeschlechter zu Ende des 16. Jahrhunderts belehrt uns, daß der Herr von Schleiden, Philipp von der Mark, im Jahre 1593 auf der nahegelegenen Burg Kerpen saß!

Aus Kerpen soll auch der Mörder des Rentmeisters gekommen sein, von dem sich auch keinerlei historische Dokumente finden lassen. In der Überlieferung heißt es allerdings, der "rote Schäfer von Kerpen" sei der Mörder gewesen und habe für seine Tat mit dem Galgen büßen müssen.

In den 20-er Jahren dieses Jahrhunderts hat der in Berndorf arbeitende Dichter Karl Knauff ein lesenswertes Gedicht über den "Stein im Walde" geschrieben, aber auch er konnte keine neuen historischen Fakten ermitteln. Es ist also wenig genug, was an gesicherten Fakten über das Selertkreuz vorhanden ist.

Vielleicht ist es ja gerade das Geheimnisvolle, das Nichterklärbare, das dieses Kreuz so reizvoll macht.

Vielleicht ist es auch nicht so wichtig zu wissen, wann und weshalb dieses Kreuz errichtet wurde und vielleicht erklärt das, was die Urkunden verschweigen, ein Besuch beim "Selertkreuz"?